

Informationelle Selbstbestimmung und Partizipation

Im pädagogischen Alltag ist die Notwendigkeit der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz und der Schweigepflicht allgegenwärtig. Meist steht eine Vielzahl von Formblättern für verschiedene Szenarien zur Verfügung: Foto- und Videoaufnahmen, Kontakt mit Ärzt*innen, etc.

Die rechtliche Dimension von Datenschutz und Schweigepflicht steht häufig (real oder gefühlt) im Vordergrund und kann zeitweise losgelöst vom pädagogischen Alltag und dessen Anforderungen wirken.

Daher werden in diesem Seminar die rechtliche und die pädagogische Dimension von Datenschutz und Schweigepflicht eng miteinander verknüpft. Fragen der Haltung, Partizipation und „Augenhöhe“ im Erfassen und der Weitergabe von personenbezogenen Daten sind zentral. Konkrete Umsetzungsideen für einen konsequent partizipativen Ansatz werden gemeinsam erarbeitet.

Schwerpunkte

- Grundlagen von Datenschutz und Schweigepflicht aus pädagogischer und rechtlicher Perspektive (DSGVO, BDSG etc.)
- informationelle Selbstbestimmung - Partizipation: Hürden erkennen und verändern
- Praxistransfer

Methoden

- Theoretischer Input und Austausch
- Gruppenarbeit
- Arbeit an konkreten Beispielen der Teilnehmenden

Zielgruppe

- Mitarbeiter*innen der Behindertenhilfe
- Begleitpersonen von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung
- Datenschutzbeauftragte

Ziele

- Kenntnis der rechtlichen Grundlagen
- Verständnis informationeller Selbstbestimmung als pädagogischer Auftrag
- Erkennen von Barrieren und Entwickeln von Lösungsansätzen

Termin

13.11.2024, 9.00 – 16.30Uhr
Anmeldeschluss: 30.10.2024

Kosten

225,00 €

Veranstaltungsort

Heilpädagogische Ambulanz Berlin gGmbH
Turmstraße 21, Haus K – Eingang F
10559 Berlin

Format

Präsenzseminar

Dozent

Christian Weißgärber
Dipl. Heilpädagoge, zertifizierter Datenschutzbeauftragter